



Friedrich Ch. Zauner

Der Spuk

Schauspiel

3D 2H

1 Dek.

UA: 1971, Landestheater Linz

Zwei Vierzehnjährige spielen Erwachsensein – bis aus dem Spiel bitterer Ernst wird.

Die vierzehnjährigen Freundinnen Susi und Gabi bleiben allein zu Hause, während Susis Eltern auf eine Party gehen. Zunächst lernen sie brav Englischvokabeln, doch kaum sind die Eltern fort, beginnt ein zunehmend hemmungsloses Spiel mit den Verhaltensweisen der Erwachsenen. Sie blättern in Illustrierten, beschäftigen sich mit Sexualität, probieren Rollen aus und machen sich über die Welt der Erwachsenen lustig.

Ihr erstes Opfer ist Hans, der schüchterne Sohn der Haushälterin Nanni, der in Susi verliebt ist. Dann locken die Mädchen den etwa fünfzigjährigen Teddy ins Haus. Gabi gibt vor, ihn zu kennen und eine Beziehung mit ihm gehabt zu haben. Teddy lässt sich trotz ihres Alters auf das Spiel ein und versucht, sich ihr körperlich zu nähern. Als Susi plötzlich als angebliche kleine Schwester auftaucht, gerät er in Panik.

Was als pubertäres Rollenspiel und Provokation beginnt, entwickelt eine immer bedrohlichere Eigendynamik. Die Mädchen spielen mit Begehren, Macht, Demütigung und den moralischen Konventionen der Erwachsenen – bis ihr Spiel Grenzen überschreitet, deren Folgen sie selbst nicht mehr kontrollieren können. Zauner zeichnet dabei keineswegs harmlose „freche Teenager“, sondern eine Jugend, die die Widersprüche und Verlogenheiten der Erwachsenenwelt übernimmt und gegen diese wendet.

Friedrich Ch. Zauner

(* 1936 in Rainbach im Innkreis | † 2022 in Schärding)

Friedrich Ch. Zauner studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Universität Wien und promovierte 1961. Nach einem Studienaufenthalt in Rom lebte er ab



1965 als freier Schriftsteller in seinem Heimatort Rainbach.

Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, Hörspiele und Drehbücher. Besondere Bekanntheit erlangte er mit der vierbändigen Romantetralogie „Das Ende der Ewigkeit“, einer Chronik des gesellschaftlichen Wandels im oberösterreichischen Innviertel. Auch in seinen dramatischen Arbeiten setzte er sich häufig mit gesellschaftlichen und sozialen Fragen auseinander. Seine Theaterstücke wurden an österreichischen sowie deutschen und Schweizer Bühnen gespielt und in mehrere Sprachen übersetzt.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Schriftstellerin Roswitha Zauner, gründete er 2004 die Rainbacher Evangelienspiele. Für sein literarisches Schaffen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1985 den Kulturpreis des Landes Oberösterreich für Literatur und 2003 den Heinrich-Gleißner-Preis.